

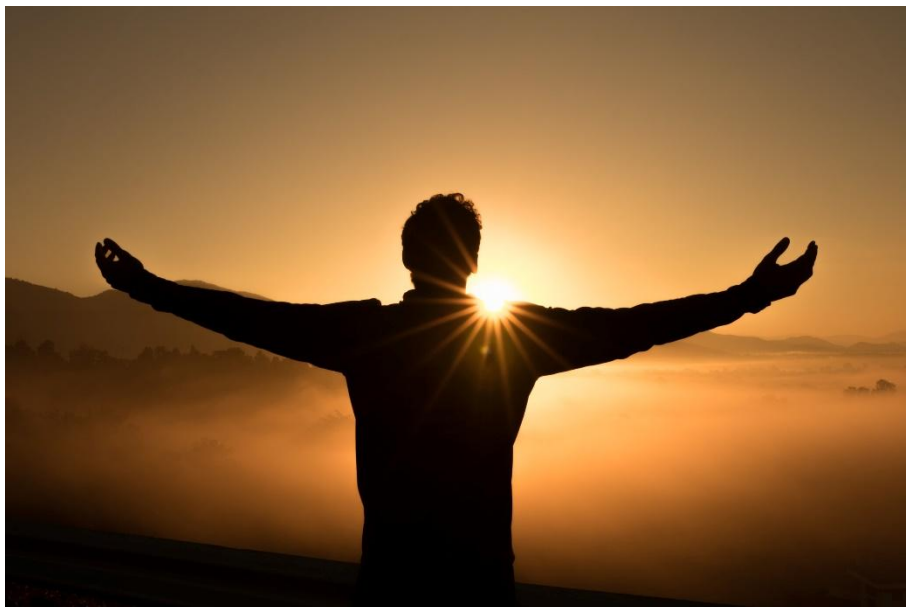
IMMANUEL GEMEINDE

IM NIEDEREN FLÄMING Evangelisch-Lutherische Freikirche

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

„Seht das Licht, seid das Licht!“

Predigt über Matthäusevangelium 5,13-16
Predigt für den Sonntag Sexagesimä 2026



„Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man [sie] salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“

Mt 5,13-16

Liebe Gemeinde, vor Kurzem, in der Epiphaniasszeit, haben wir die folgenden Worte aus dem 4. Kapitel des Matthäusevangeliums gehört:

Mt 4,16: *„Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen; und denen, die saßen am Ort und im Schatten des Todes, ist ein Licht aufgegangen.“*

Das große Licht, das sie sahen, das Licht, das ihnen aufgegangen war, war Jesus, als er seinen Dienst des Predigens, Lehrens, Heilens und Sammeln von Jüngern begann. Jesus Christus ist das Licht, das in der Finsternis leuchtet. Wie er später selbst sagte:

Joh 8,12: *„Ich bin das Licht der Welt.“*

In unserem heutigen Predigttext sagt Jesus zu seinen Jüngern: *„Ihr seid das Licht der Welt.“* Was stimmt nun? Ist *Jesus* das Licht der Welt oder sind *wir*, seine Jünger, das Licht der Welt? In solchen Fällen lautet die Antwort, wie so oft: *„Ja, beides“*. Jesus ist das Licht der Welt. Und wir, seine Jünger, sind *auch* das Licht der Welt. Aber immer in der richtigen Reihenfolge. Zuallererst ist Jesus selbst das Licht. Und erst

in zweiter Linie sind wir das Licht der Welt. Und so lautet unser Thema heute Morgen: **„Seht das Licht, seid das Licht!“**.

Matthäus 4: *„Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes gesehen.“* Matthäus 5: *„Ihr seid das Licht der Welt.“* Wie kommen wir von einem zum anderen? Beginnen wir mit ein paar Fragen: Wer sind die Menschen, die in der Finsternis leben? Was ist das große Licht, das über sie hereingebrochen ist? Und wie werden wir dann zum Licht der Welt? Und jetzt, wo wir das Licht der Welt sind, was bedeutet das für unser Leben als Jünger Christi?

„Das Volk, das in Finsternis saß“, „die saßen am Ort und im Schatten des Todes“. Wer sind diese Bewohner der Finsternis und des Todes? Das sind wir. Wir leben im Schattenland. Dunkelheit und Tod sind überall um uns herum.

Das war schon so, als Jesus die Bühne dieser Welt betrat. Und das ist auch heute noch so. Diese sündige, gefallene Welt ist ein Ort der Finsternis und des Todes. Das war die Welt, in die Jesus kam. Ein Ort, an dem ein gewalttätiger Herrscher wie Herodes unschuldige Kinder ermorden ließ, um seine Machtgier zu befriedigen.

Aber die Welt heute ist nicht anders. Seit Abtreibung legal ist werden jedes Jahr ca. einhunderttausend ungeborene Kinder ermordet, in den meisten Fällen, weil sie unbequem und unerwünscht waren. Aber oft sind die Dunkelheit und der Tod um uns herum von der gewöhnlicheren Sorte. Schauen wir in die Zeitung, dann lesen wir Todesanzeigen: Unfälle, Krankheiten, Gebrechlichkeit. Aber an diese Art von Tod gewöhnen wir uns, wenn auch nicht wirklich. Es ist immer noch ein Schock. Und er zeigt uns, dass wir immer noch im Schattenreich von Dunkelheit und Tod leben.

Dunkelheit und Tod – manchmal sind sie leicht zu sehen, wenn sie „da draußen“ sind und „nicht wir“. Aber wir müssen uns mit der Dunkelheit in jedem von uns auseinandersetzen.

Jeder von uns hat eine dunkle Seite, nicht wahr? Die Seite, von der wir nicht wollen, dass andere sie sehen. Aber Gott sieht sie. Er kennt den Sünder in jedem von uns. Die Dunkelheit, die wir vor anderen verbergen, ist vor Gott nicht verborgen. Und der Tod ist unterwegs, für jeden einzelnen von uns. „Land von Sebulon, Land von Naftali“. Land von Jüterbog, Sernow, Nonnendorf, Waltersdorf, Luckenwalde oder Berlin. Wir können uns nicht um die unausweichliche Wahrheit herumdrücken: Wir sind das Volk, das in der Finsternis wohnt, am Ort und im Schatten des Todes. Doch nun die gute Nachricht:

Mt 4,16: *„Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen; und denen, die saßen am Ort und im Schatten des Todes, ist ein Licht aufgegangen.“*

Darum geht es: Das Licht Christi bricht in diese dunkle und tödliche Welt ein. Wir haben ein großes Licht gesehen, über uns ist ein Licht aufgegangen! Jesus selbst ist der helle Morgenstern. Das Licht Christi ist aufgegangen; das Licht Christi leuchtet.

Der Dienst Jesu, der predigte, lehrte und heilte, brachte Licht in das Leben der Menschen, die in der Finsternis lebten. Der Dienst Jesu machte deutlich, dass er der Messias, der Christus, der vom Himmel gesandte Retter ist, der den Menschen hier auf der Erde die Segnungen des Himmelreichs bringt. Jesus kündigt die Ankunft dieses Reiches an und ruft uns Sünder zu sich, um es zu finden:

Mt 4,17: *„Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.“*

Er heilt die Kranken und befreit die Besessenen. Er zeigt, was seine Mission bewirken wird, indem er die Herrschaft des Teufels bricht und den Fluch des Todes umkehrt. Christus wird unsere Körper erlösen und diese gefallene Schöpfung wiederherstellen. Darüber lehrt Jesus. Er ruft seine Jünger auf, ihm zu folgen und von ihm zu lernen. Er lehrt sie, dass

es ein Segen ist, seine Jünger zu sein. Es ist eine Seligkeit, die nicht immer so selig aussieht, aber sie ist es trotzdem.

Das Licht Christi ist aufgegangen; das Licht Christi leuchtet. Jesu Dienst, sein Auftrag, Licht und Leben in eine Welt der Finsternis und des Todes zu bringen – dieser Auftrag wird ihn ans Kreuz führen. Dort nahm Jesus unsere Dunkelheit und den Tod in seinen eigenen Körper auf. Er litt für unsere Sünden, der gerechte Sohn Gottes, gekreuzigt an unserer Stelle. Und Dunkelheit kam über das ganze Land.

Die Dunkelheit und der Tod mussten besiegt werden, damit das Licht leuchten konnte. Und jetzt leuchtet das Licht. Jesus Christus ist das Licht der Welt, das Licht, das keine Finsternis überwinden kann. Das Licht seines allumfassenden Opfers, das Licht seiner herrlichen Auferstehung – dieses Licht ist über uns hereingebrochen, so sicher wie die Morgenröte am Ostermorgen. Und in diesem erlösenden, rettenden Sinne ist Jesus Christus das Licht der Welt, und zwar das einzige Licht, das es gibt.

Wie kann Jesus dann zu uns sagen: „*Ihr seid das Licht der Welt*“? Wie kann beides zugleich wahr sein? Aber das ist es ja gerade. Weil Jesus das Licht der Welt ist, das einzig wahre Licht, das es gibt, sind wir, seine Jünger, nun auch das Licht der Welt, in einem abgeleiteten Sinn. Weil wir in Christus sind, weil wir mit Christus verbunden sind, sind auch wir Christen Licht. Über uns ist ein Licht aufgegangen. Auf uns leuchtet das Licht. Und nun strahlt dieses Licht durch uns zu anderen, in eine Welt, die das Licht braucht.

Denken wir an die Sonne und den Mond. Die Sonne ist die Quelle des Lichts schlechthin. Aber der Mond spiegelt das Licht der Sonne wider, und in diesem Sinne spendet auch er Licht auf die Erde. Dieser Vergleich kann uns helfen zu verstehen, was Jesus hier sagt. Er selbst ist das wahre Licht, die Quelle des Lichts, das wir in uns haben, denn wir haben keins in und aus uns selbst. Aber wir spiegeln sein großes Licht wider und strahlen es auf andere ab. Jesus sagt heute zu uns:

„Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“

Beachten wir, was Jesus *nicht* sagt. Er sagt nicht: *„Seid das Licht der Welt!“* Also: „Ihr müsst euch durch eure eigene innere Gerechtigkeit und euer Streben zum Licht hocharbeiten.“ Nein, nichts dergleichen. Du „bist“ das Licht der Welt, das ist eine Zustandsbeschreibung. Du bist bereits das Licht, weil du ein Jünger Jesu bist. Das ist nichts, was du getan hast. Das ist etwas, was Jesus getan hat, indem er dich zu sich gerufen hat.

Als Gott dich taufte, machte er dich zu seinem Kind, Christus rief dich in seine Nachfolge, und der Heilige Geist erleuchtete dich mit seinen Gaben. In deiner Taufe bist du Christ geworden. Das Licht Christi ist in dir aufgegangen. Du hast das Licht gesehen. Jetzt sei das Licht, das du bist. Einfach gesagt: Sei, wer du bist, der neue Mensch in Christus!

„Ihr seid das Licht der Welt.“ Du spiegelst das Licht Christi wider und strahlst es aus. Nun lass dein Licht vor anderen leuchten, indem du ein Leben mit guten Werken führst. Moment mal! Ja, es geht um gute Werke! Oft scheuen wir uns, über gute Werke zu reden. Und das ist einerseits auch richtig so. Vor Gott brauchen wir keine guten Werke. Unsere Erlösung ist sein Geschenk. Hier gilt kein Verdienen! Das lehnen wir ab, denn die Bibel lehnt es ab:

Gal 2,16: *„Durch Werke des Gesetzes wird kein Mensch gerecht.“*

Unsere Werke können nichts zu unserer Erlösung beitragen. Das kann nur das vollendete Werk von Christus. Du und ich „brauchen“ also unsere guten Werke nicht. Aber unser

Mitmensch braucht sie! Dein Nachbar braucht deine Taten der Liebe und Barmherzigkeit, die aus einem lebendigen Glauben an Christus heraus geschehen. Dein Nachbar, der verletzt ist, kann deine Hilfe gut gebrauchen.

Dein Mitmensch, der noch im Land der Dunkelheit und des Todes lebt, muss die gute Nachricht von Christus und dem Licht und Leben, das er bringt, hören. Und dein Leben, Christi, deine guten Werke und deine guten Worte können genau der Weg sein, wie Gott diese Person für Christus erreicht. Auf diese Weise bist *du* das Licht. Christus wird unsere guten Werke und unser christliches Zeugnis nutzen, um sein Licht zu den Menschen zu bringen, die uns sehen.

Also lass dein Licht leuchten! Verstecke es nicht unter einem Eimer. Sei, wer du bist, ein neuer Mensch in Christus, lebendig im Geist. Lebe ganz im Licht Christi, das hier regelmäßig durch Wort und Sakrament erleuchtet wird, damit dein Licht nicht verblasst. Vergeben, erneuert und gestärkt, wirst du ganz natürlich das Licht Christi für andere ausstrahlen. Die guten Werke, die du tust, werden deinem Nächsten helfen und Gott Lob und Ehre bringen.

„So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“

Da gehört die Ehre hin, zu Gott, nicht zu uns.

Ps 115,1: *„Nicht uns, HERR, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre um deiner Gnade und Treue willen!“*

„Lass dein Licht leuchten!“ Gibt es Menschen in deinem Leben, in deiner Familie, bei deiner Arbeit, für die du diese Woche ein Licht für Christus sein kannst? Wer braucht deine Hilfe? Wie kannst du ihnen helfen? Halte nach diesen Gelegenheiten Ausschau, wenn Gott sie dir vor Augen führt. Das ist der Ort, an dem dein Licht leuchten kann. Sei, wer du bist, in Christus.

„Sieh das Licht, sei das Licht!“ Jesus Christus ist das Licht der Welt. Sieh ihn, und lebe in seinem Licht. So wirst du sein Licht für andere sein. Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

-
1. Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt, dass unser Licht vor allen Menschen brennt! Lass uns dich schauen im ewigen Advent. Halleluja, Halleluja!
 2. Tief liegt des Todes Schatten auf der Welt. Aber dein Glanz die Finsternis erhellt. Dein Lebenshauch bewegt das Todesfeld. Halleluja, Halleluja!
 3. Welch ein Geheimnis wird an uns geschehn! Leid und Geschrei und Schmerz muss dann vergehn, wenn wir von Angesicht dich werden sehn. Halleluja, Halleluja!
 4. Aber noch tragen wir der Erde Kleid. Uns hält gefangen Irrtum, Schuld und Leid. Doch deine Treue hat uns schon befreit. Halleluja, Halleluja!
 5. Mit allen Heiligen beten wir dich an. Sie gingen auf dem Glaubensweg voran und ruhn in dir, der unsern Sieg gewann! Halleluja, Halleluja!
 6. 6. So mach uns stark im Mut, der dich bekennt, dass unser Licht vor allen Menschen brennt! Lass uns dich schauen im ewigen Advent! Halleluja, Halleluja!

LG 166

